

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

153 (3.7.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526879)

Kettung der Nobile-Gruppe?

Steigende Erbitterung gegen Nobile in Norwegen. — Wie hoch er sich einschürfte. — Gebete für Amundsen.

Aus Oslo wird berichtet: Nach Gerüchten, die bisher noch keinerlei Bestätigung erfahren haben, soll der russische Eisbrecher „Krajin“ die Eisfalle, auf der sich die Nobile-Gruppe befindet, erreicht und die gesamte Mannschaft an Bord genommen haben.

Die Nichtnennung, um nicht zu sagen, der Grimm der Norweger über die völlig unzulängliche und distanzlose Vorbereitung der Expedition Nobiles, der von der norwegischen Presse allgemein als ein krasser Nichtstun in allen Dingen der arktischen Forschung hingestellt wird, nimmt bereits deutliche Formen an. Verschiedentlich wird in der Presse gefordert, das Norwegen ausländische Polarexpeditionen nur dann gestatten solle, norwegisches Gebiet als Ausgangspunkt zu benutzen, wenn sie sich einer norwegischen Kontrolle unterwerfen. Sehr stark wird es Nobile verdacht, daß er sich vor seiner Mannschaft hat retten lassen. Man kann überall auf den Straßen und in den öffentlichen Lokalen die vernichtendsten Urteile über die Charakterlosigkeit Nobiles hören. Ja, die Erbitterung gegen ihn hat sich bereits zu dem Rat verknüpft, Nobile würde auf daran tun, nicht über Norwegen zurückzukehren.

Das in Paris erscheinende italienische Emigrantenblatt geht zu schweren Angriffen gegen Nobile vor. Das Blatt stellt auch fest, daß Nobile sein eigenes Leben mit 250 000 Lire ver-

loren habe, das seiner Mitfahrern aber nur mit je 35 000 Lire.

Aus Oslo wird berichtet: In fast allen Kirchen wird jetzt für die Rettung Amundsens und seiner Begleiter gebetet. Der Optimismus über das Schicksal Amundsens ist allgemein, da doch der große Polarforscher plötzlich irgendwo auftaucht, da es ja nicht das erste Mal ist, daß er monatelang nichts von sich hören läßt.

„Vorläufig“ abgelehnt. In englischen Unterhaus hat die Regierung sich gestern dahin ausgesprochen, daß sie gleich nach Bekanntwerden des Angebots der „Italia“ der italienischen Regierung die Hilfe Englands angeboten habe.

Das sei aber mit dem Verrät „vorläufig“ abgelehnt, jedoch habe die italienische Regierung nichts wieder von sich hören lassen. Wohl aber wünschte die norwegische Regierung zwei englische Seesuchzeuge, über deren Abgang die Verhandlungen noch lauern.

Wie verlautet, hat ein französisches Vermessungsschiff den Befehl erhalten, zu einer einjährigen Fahrt ins nördliche Eismeer auszulassen, um den „Italia“-Reuten und dem französischen Flieger Gilbert auf der Fahrt gegebenenfalls Hilfe zu leisten.

Todessturz eines fliegers mit Tochter und Nichte.

Aus Eltington (Iowa) wird berichtet: Ein Flugzeugführer unternahm mit seiner vierjährigen Tochter und einer 14jährigen Nichte einen Flug. Die Maschine stürzte jedoch ab und alle drei Insassen wurden getötet.

(München, 3. Juli. Radiodienst.) Ein ernstes Flugzeugunglück ereignete sich am gestrigen Tage auf dem Flugplatz Schleißheim. Dort startete der frühere Kriegspilot Weg mit einem von ihm selbst erbauten Flugzeug. Als sich die Maschine knapp 30 Meter hoch in der Luft befand, stürzte sie plötzlich ab und zerfiel auf dem Erdboden. Der gestrige Pilot fand dabei seinen Tod.

Schweres Straßenbahnunglück. (Berlin, 3. Juli. Radiodienst.) Hier ereignete sich heute morgen ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem neun Personen schwer und zwölf leichter verletzt wurden. Der vollbesetzte Anhänger eines Straßenbahnwagens sprang aus den Schienen, fuhr gegen einen Zeitungsmast und stürzte dann um. Es gelang nur wenigen Fußgängern, sich aus dem umgestürzten Wagen rechtzeitig zu befreien. Die meisten erlitten Verletzungen. Es handelt sich ausschließlich um Angestellte und Arbeiter, die sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befanden.

Urteil im Halleischen Stadtbank-Projekt. Im Stadtbank-Projekt wurde nach Ingeklamt 75 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der frühere Stadtbankdirektor Berger, der durch seine Geschäftsführung der Stadtbank und damit der Stadt Halle einen Schaden von mehreren Millionen Reichsmark zugefügt hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Befähigung zur Ausübung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren abgelehnt. Eine Strafbefreiung bei Berger wurde abgelehnt.

Von einem Elefanten getötet. Im Zoologischen Garten von Rom erlitt ein großer Elefant beim Gehen plötzlich seinen Wüter und schleuderte ihn mehrfach gegen das Gitter. Der Wüter brach bewußtlos zusammen und verstarb kurze Zeit nach dem Vorfall. Der Elefant war vor Jahren vom Zirkus Krone nach Rom verkauft worden.

Der ewige Ausbrecher. Der gefürchtete Berliner Verbrecher Franz Kirich, der in der Strafanstalt Sonnenburg eine mehrjährige Justizhausstrafe verbüßt, ist am Montag gemeinsam mit einem Mitspionagegen, einem Paul Wierhoff, wieder entflohen. Als Kirich morgens gegen 10.30 Uhr in das Verwaltungsgelände geführt werden sollte, gelang es ihm, zu entfliehen. Kirich betätigt sich bereits seit dem Jahre 1905 als Verbrecher. 22 Jahre seines Lebens hat er bisher hinter Justizhausmauern verbracht. 8 1/2 Jahre Justizhaus hat er noch zu verbüßen.

Ein 75jähriger Mörder. Im Saufetel erlitt der 75 Jahre alte Rentner Karl Reinhardt seine 85 Jahre alte Geliebte Frieda Beschard. Der Mörder verurteilte dann vergeblich sich selbst das Leben zu nehmen. Angeblich hatte er die Tat im Einverständnis mit seiner Geliebten begangen.



Theodor Storm, der Meister der norddeutschen Erzählungskunst, ist vor 40 Jahren am 4. Juli 1888 in seinem 71. Lebensjahre gestorben. Aus der städtischen Reihe seiner Werke ragen die Romane „Immerlebe“, „Renate“, „Gefahren“, „Herrn“. Auch sein Briefwechsel mit Mörike, Gottfried Keller und Paul Heyse ist ungewöhnlich reichhaltig.

Notizen aus aller Welt. Um die Verdon des Karleiser Frauenmörders Pierre K. e. freizulassen, hat die Reger und Marcell. Exter mit den Mörder nicht herausgeben, weil ihm, wie erst jetzt aufgedeckt wurde, die Ermordung eines Kraftwagenführers zur Last gelegt wird. — Das afghanische Königspaar ist nach seiner großen Rundreise durch die Länder der „Alten Welt“ wieder in Kabul eingetroffen. — Der deutsche Nationalsozialismus Dr. Feiltingen (Wiesbaden) wurde wegen Verurteilung eines Betrages in Höhe von 16 000 RM. in Haft genommen. Feiltingen verlor in den höchsten Kreisen der Potsdamer Gesellschaft. Jetzt ist er im Gefängnis. — In

halb der norddeutschen genannten Kaiserzeit steht das Notarbuch für Hafen-Kundscharen vorüberiger Vereinbarung für die Stadterhaltung. Die Stadterhaltung soll, daß die jederzeit zur Verfügung. Die Stadterhaltung soll, daß die jederzeit zur Verfügung. Die Stadterhaltung soll, daß die jederzeit zur Verfügung.

Das Ergebnis der Metallarbeiterwahlen. Bei der am Sonntag und gestern vorgenommenen Wahl der Vertreter zum Verband des Metallarbeiterverbandes am 18. August in Karlsruhe erhielten Stimmen: Bäuerle 408, Kräfel 128 und Neubel 215. Somit ist Genosse Bäuerle gewählt.

Seitiges Aufzuchtprogramm. Für das heute abend von 8 bis 9.30 Uhr auf dem Adalbert-Platz stattfindende Konzert ist folgendes Programm vorgesehen: 1. Einzug der Gladiatoren, March von Jucil; 2. Cuvettüre zur Oper „Johndella“ von Haskow; 3. Jagd der Frauen aus der Oper „Johndella“ von Wagner; 4. Ein Immortellentrans; aus das Grab von Wagner; 5. Ein Immortellentrans; aus das Grab von Wagner; 6. Ein Immortellentrans; aus das Grab von Wagner.

Vom Wilhelmshavener Kurbetrieb. Das städtische Kurkonzert auf dem Adalbertplatz fand morgen abend aus. Derzeit ist ein Konzert der Kapelle im Parkhausgarten statt. Das findet ein Konzert der Kapelle im Parkhausgarten statt. Das findet ein Konzert der Kapelle im Parkhausgarten statt. Das findet ein Konzert der Kapelle im Parkhausgarten statt.

Dampfer-Geschichte. Der heute 20 Uhr eine der beliebtesten Dampfer-Geschichte. Der heute 20 Uhr eine der beliebtesten Dampfer-Geschichte. Der heute 20 Uhr eine der beliebtesten Dampfer-Geschichte. Der heute 20 Uhr eine der beliebtesten Dampfer-Geschichte.

Mitteilungen der Reichsmarine. Die Station für den Erprobungsausschuss für Torpedobootneubauten und Torpedoboot „Albatros“ ist vom 2. Juli ab Ederförde. — Kreuzer „Emden“ hat heute vormittag Wilhelmshaven verlassen zur Fahrt nach der Ostsee. — Station ist bis 8. Juli Kiel. — Der Stationsender „Hals“ und „Segejacke“ sind am 2. Juli vormittags von Kiel ausgelaufen. — Der Stationsender „Hals“ ging gestern vormittag von Kiel nach Hensburg-Würst in See und nahm dort für kurze Zeit Aufenthalt. — Die 1. Torpedobootschiffsflotte (G. 7, 8, 10, 11) lief gestern abend in die Holtenauer Schleuse ein zur Kanalfahrt nach Helten. — Station ist für 3. Juli Carlsburg, vom 4. bis 13. Juli Borkum, vom 6. bis 10. Juli vormittags Bremen und dann bis 13. Juli Kiel-Witt.

Vom Hafen. Der norwegische Landdampfer „Meret“, Kapit. Hapström, ist gestern abend mit einer Ladung Reis nach Dänemark in See gegangen.

Täglich 8 15
abends 8 Uhr
das mit größtem Beifall
aufgenommene Internationale

Variété-Programm
9 Attraktionen 9

Eintrittspreise:
0.80, 1.00, 1.50, 2.00 und 2.50 Mk.
Vorverkauf für 5 Tage im voraus täglich an der
Theaterkasse von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr,
Sonntags ab 3.30 Uhr an der Theaterkasse
Telephon 1881

Adler-Theater

die renommierteste und modernste
Variété-Bühne der Jadedstadt

Nar noch bis Donnerstag:

Belphegor

Der größte Kriminalfilm dieses Jahres

2 Teile

1. Teil:

Das Rätsel von Paris

2. Teil:

Der König der

Detektive

Wollen Sie

ein Rätsel lösen, wie es in der Kriminalgeschichte

einzig dasteht, dann versehen Sie nicht

BELPHEGOR

das Gespenst des Louvre!

Wochenschaun

Das Dürerjahr in Nürnberg (Kulturfilm)

6¹⁵ Kammer- 8³⁰

Lichtspiele

Brausende
Heiterkeitsstürme

durchtoben das Haus bei unserem neuesten
Lustspiel-Schlager:



Nach Motiven des bekannten Compiets aus der

Operette „Blaue Maru“ von Franz Lehár.

Hauptdarsteller:

Paul Heidemann

Vera Schmittlerow — Hans Albers,

Charlotta Ander — Jul. Falkenstein,

Ruth Weyer — Siegfried Arno.

Regie: Paul Heidemann

Ferner:

Zwei unterm

Himmelszelt

7 Akte nach dem bekannten Roman

von Ludwig Wolff.

Darsteller:

Margarete Schlegel — Jean Angelo,

Ernst Deutsch — Leo Peukert,

Regie: Dr. Johannes Gut.

Wochenschaun | Kulturfilm

6³⁰ Deutsche 8¹⁵

Lichtspiele

Teppiche, Luster

Tisch-, Divan- u.

Stühledecken ohne

Anzahlung in 10

Monatsraten liefert

Agay & Gluck, Frankfurt a.

71a. Schreiben Sie sofort

Unabhängig, zuverlässig

repariert jede

Uhr

zu wirklich soliden

Preisen

Chr. Grön,

Uhrmacher,

Adolfstraße 10, 1a

In allen

Sprachen

fertigen wir

Prospekte,

Zirkulare,

Kataloge

usw. an

Paul Hage & Co.

Wassergasse 1, Old.

Peterstr. 70, Tel. 66

Wohnen- und Größen

früherer liefert

Wohnen- und Größen

früherer liefert

Wohnen- und Größen

früherer liefert

Wohnen- und Größen

früherer liefert

Wohnen- und Größen



W. Adlers-Extrakt. Seit dem 1. Juli erscheint der „Adler“ wieder mal in alten Glanz, d. h. die verschiedensten Varietätentheater sind eingezogen und beehren die Leserschaft mit ihren Leistungen. Natürlich, durchweg erstklassige Kräfte! Die verstärkte Hauskapelle sorgt zunächst durch flott gelieferte Weilen für die nötige Stimmung des Publikums, das der Dinge, durch die es sich erfreuen darf, sich nicht zu sehr annehmen wird. Das Programm eröffneten J. v. M. Meind und durch ihre Tanzkunst, mit der sie sich schnell die Sympathie der Besucher erwirkten. Ihnen folgten Carith und Kofe, die originellen und komischen Jongleure, deren brillanter Humor die Zuschauerinnen reizte. Gleich darauf trat die Gesellschaft der „Lichtstrahlen“ auf, die durch ihr leichtes Spiel geben, um dann ins Ausland zu gehen. Als moderner Jubelkünstler entpuppte sich Herr Frivan, der das Publikum durch seine außerordentliche Fingerfertigkeit kauftete. Die Moschamee-Expi-Gruppe, eine Familie aus der „Lichtstrahlen“, die in der ersten Vorstellung die besten Plätze einnahm, war der reizvolle lebende Hummelspiel. Die beiden Elgen aus ihrer urwüldigen Szene „Auf dem Rindersteigplatz“ erlebten ihre Arbeit „spielend“. Kur: Grundmann, der echte gemüthliche Socke, in ein Original in seiner Art; ferner Gumbel, der in der ersten Vorstellung die besten Plätze einnahm, war der reizvolle lebende Hummelspiel. Die beiden Elgen aus ihrer urwüldigen Szene „Auf dem Rindersteigplatz“ erlebten ihre Arbeit „spielend“. Kur: Grundmann, der echte gemüthliche Socke, in ein Original in seiner Art; ferner Gumbel, der in der ersten Vorstellung die besten Plätze einnahm, war der reizvolle lebende Hummelspiel.

Vom Hafen. Der deutsche Motorsegler „Emma“, Kapitän Lampen, ist mit Holz aus Schweden für die Holsfirma Thaden gestern nachmittag eingelaufen. Kapitler: Wrihala.

Fr. J. Braake. Die fragliche Zeitschrift erscheint bei L. Schottlaender u. Co., Berlin SW. 19, Krausenstraße 35/36. Herausgeber ist der Verband deutscher Waren- und Kaufhändler.

Für die Dame!
Elegante
Wäsche
 in weiß u. farbig
Strümpfe
 in allen Preislagen
 bei
Harry Ottmanns,
Oldenburg/O.
 Nadorster Str. 64.

Jede Regung in der Seele ihrer kranken Mutter kannte Barbara. Von ihrem Vater kannte sie so gut wie nichts. Entfarrt sich eines schlanken, hochgewachsenen, eleganten vornehmen Mannes, der oft sehr zärtlich zu ihr war und sie "Bärbel" nannte.

Henner lachte auf. „Vergiß nicht, daß die Sterne schließlich vor der Sonne bleichen müssen.“ Langsam hob er seine Hand. Die gelösten Finger strichen zweimal über Barbaras Gesicht.

Kühl und stolz sah Barbara sich um. Sie fühlte, wie ein Kellner ihr den Abendmantel abnahm.
(Fortsetzung folgt.)

Sommerfest des Konsumvereins. Ein Auto mit Vauzprüfer durchfuhr am Sonnabend die Straßen der Stadt Oldenburg, machte die Einwohner auf die Warenausstellung im Schloßhof aufmerksam und forderte sie zum Besuch des Sommerfestes im „Fiegehof“ auf. Im Gegenlicht zum letzten Jahre war der Wetter ein besserer. Schon am Samstag den 1. Juli geschäftigen Autos kam dadurch am Sonntag morgen mehr zur Geltung. Eine besondere Bekanntschaft war für die ehemalige Fiegehofstraße und letzten GGG-Betrieb durch den Transport eines feld lebenden Viehs getroffen. Am Nachmittag waren Garten und Gasse des „Fiegehofes“ überfüllt, ein Beweis, wie sehr die Mitglieder mit ihrem Konsumverein verbunden sind. Die internationale Genossenschaftsbewegung, die bisher bei ihrem Eintritt in das Fiegehof, Erwachsene und Kinder fanden hier in den Jellen aus den Eigenbetrieben für den Gassen das Beste. Für die Kinder war weiter durch Veranlassungen aller Art gesorgt. Hier wies dem Tüchtigen ein Ausnahmepreis. Alle über bekamen nachher eine Tüte mit Rahm, so daß man bei den Kleinen nur große Gefächter leben konnte. Hierauf folgte für die Kinder ein Umzug: das erzielten alle Fiegehof in den Genossenschaftsbetrieben mit dem Aufbruch: „Kauf nur im Konsumverein!“ Allgemeine Freude löste für die Kinder dann noch das Stiefelgessen von einer Zahl von Luftballons aus. Aber auch den Erwachsenen war bei einem vorzüglichen Konsum von der Schmiedischen Kapelle aus Delmenhorst Gelegenheit gegeben, sich großen Stunden hinzugeben. Wenn man dann noch den Betrag nicht, daß für den letzten Schützen und für den letzten Genossenschaftsbetrieb die Veranlassung, daß die Genossenschaftsbetriebe waren, so muß man feststellen, daß ein jeder auf seine Kosten gekommen ist. Ein Festball bildete den Abschluß des Ganzen. Es soll aber noch erwähnt werden, daß die Ausstellung im Schloßhof auch noch am Montag geöffnet ist. Wenn das Sommerfest des Oldenburger Konsumvereins dazu beigetragen hat, die persönliche Verbindung der Mitglieder mehr zu festigen und die Genossenschaftsbetriebe mehr zu fördern, so ist das ein Erfolg, den man sich wünschen darf. Der Festball wird am Sonntag den 2. Juli dieses Jahres glänzend eröffnet werden.

Autounfall. Auf der Bremer Chaussee beim 12 Kilometerstein fuhr am Sonntag nachmittag ein Automobil aus Hannover kommend, in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zerschmettert und blieb in völliger Verwüstung an der Unfallstelle liegen, wo er von Passanten gefunden wurde. Trotz großer Verletzungen ist über die Persönlichkeit des beim Unfall nicht mehr bekannt geworden. Das neue Strandbad vor der Bollung. Die neue Strandbadanlage wird bei günstigem Wetter bereits in drei bis vier Wochen in Betrieb genommen werden dürfen. Die Aufschüttung des mittleren Strandbades ist nahezu beendet. Nach Vornahme einer einmaligen Ueberprüfung wird die endgültige Planung erfolgen. Das Strandbad wird den Zwischenraum zwischen der Männer- und Frauenabteilung ausfüllen.

Der Weg von Schlachthaus durch Genossenschaften. Dem Verband der Oldenburger landw. Genossenschaften sind zum 14. August 1928 55 493 Stück Schlachthaus abgeführt worden. Diese Genossenschaften lieferten außer anderem Vieh im Jahre 1928 insgesamt 55 493 Stück Schlachthaus ab. Außer den genannten Zahlen sind im Süden des Landes auch noch 48 175 Schlachthaus abgeführt worden von Genossenschaften, die sich dem Verband nicht angeschlossen haben. Also auf genossenschaftlichem Wege sind aus dem Oldenburger Land insgesamt 103 668 Stück Schlachthaus abgeführt worden. Nach schlachthaus sind die Zahlen, die wir für 1927 feststellen konnten. Die Verbandsgenossenschaften lieferten in 1927 85 635 Stück Schlachthaus ab, und die nicht dem Verband angeschlossenen Genossenschaften 55 550 Stück Schlachthaus ab, dies macht zusammen für 1927: 141 185 genossenschaftlich abgeführte Schweine. Nach den Feststellungen der Genossenschaftsbetriebe Oldenburgs wird die Zahl der abgeführten Schweine im Jahre 1928 insgesamt 477 516 Stück, im Jahre 1927 715 729 Stück. In diesen Zahlen sind fernerlich auch manche Zusatzlieferungen enthalten.

Keine Wahl erforderlich. Für die Wahl des Verwaltungsausschusses des hiesigen Arbeitsamtes (für Stadt und Amt Oldenburg und die Gemarkung Friesoythe und Westerbode) haben die Vertreter der Arbeitgeber wie der öffentlichen Körperschaften sich auf eine gemeinsame Wahl geeinigt. Auf Arbeitsamtsseite ist eine gemeinschaftliche Wahlentscheidung von dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten eingeleitet. Es braucht somit eine Wahl nicht stattzufinden.

Gefühlsbauten. Der Neubau der Firma Gebr. Jaspers neben dem Haus Wietfeld auf dem früheren Hofgassen Grundstück schreitet rüstig voran. Wie man hört, werden die Gefühlsbauten auf das Modernste eingerichtet. — Auch das Gefühlshaus von Wietfeld am der Heiligengeiststraße wird in großartiger Weise umgebaut, um den neuesten Anforderungen besser genügen zu können.

Die Hunde müssen beim Steueramt gemeldet werden. Der Magistrat weist darauf hin, daß die bis zum 30. Juni 1928 abgekauften, abgegebenen oder eingegangenen Hunde

Am Montag wurde am Schwurgericht zu Oldenburg die neue Verhandlungsperiode eröffnet, und zwar finden in der Vormittagsung ein Meineidfall und ein Kindesmord zur Verhandlung. In der Nachmittagsung wurde ein Brandstiftungsfall abgeurteilt. Bei sämtlichen drei Verhandlungen führte den Vorsitz Landgerichtsrat Volke. Neben dem Gerichtsarbeiter R. aus Delmenhorst war die

Befeldung des Meineids
erhoben worden. Er hatte Ende 1926 bei einem Fahrradhändler in Nordham einen Fahrradrahmen für 8 Mark gekauft und 4 Mark davon bezahlt. Als er auf Aufforderung des Händlers den Restbetrag nicht bezahlte, kam die Angeklagte vor das Oldenburger Amtsgericht, wo der Angeklagte unter Eid auszusagen, den Rahmen für nur 4 Mark gekauft zu haben. Da durch Zeugnisaussagen der Fahrradhändler den Gegenbeweis antreten konnte, hatte sich jetzt der Angeklagte vor dem Schwurgericht wegen Meineid zu verantworten. Er blieb während der Verhandlung bei seiner vor dem Nordhamer Amtsgericht gemachten Aussage. Durch die Zeugnisaussagen wurden diese jedoch widerlegt. Das Gericht hat es zwar für möglich, daß hier ein unrichtiger Eid geleistet sei, der Angeklagte hat jedoch über seine Aussagen und über die Bedeutung des Eides nicht im klaren war und kam zu einem Freispruch.

Wegen Kindesmord
stand die Hauswirtsch. C. aus Eshorn vor dem Richter. Die Verhandlung enthielt das tragische Bild eines durch seine Unvorsichtigkeit zu Fall gebrachten 19-jährigen Mädchens.

bis spätestens am 14. Juli 1928 im hiesigen Steueramt, Martellstraße, 1. Stock, Zimmer 8, abzumelden sind, soweit die Abmeldung noch nicht erfolgt ist. Für sämtliche bis dahin noch nicht abgemeldeten Hunde ist die Steuer weiter zu zahlen.

Landesverband der Motorvereine. Der Landesverband der Oldenburger Motorvereine hielt am 1. Juli unter Leitung von Kreisrat Dr. Thies, Delmenhorst, im „Deum“ in Gierßen eine Sitzung ab, die vom hiesigen angeschlossenen Vereinen besucht war. Die nächste Sitzung findet im September statt. Ort und Tag stehen aber noch nicht fest.

Das Handwerk im Monat Juni. Die Berichte über die Wirtschaftslage des Handwerks im Monat Juni zeigen durchweg, daß ein gewisser Stillstand in der günstigen Entwicklung der Beschäftigung eingetreten ist. Juni ist der fünfte Monat der Beschäftigung, der gegenüber dem Vormonat wenig Veränderungen eingetreten sind. Nur vereinzelt wird noch eine Besserung gegenüber dem Vormonat aufgezeigt. Bei der Beurteilung der Gesamtlage muß man sich vor Augen halten, daß der Monat Juni eigentlich der Monat ist, in dem die Sommerferien in Frage kommenden Handwerksbetriebe eintreten. Der Höhepunkt erreicht haben sollten. Wenn sich keine Besserung eingestellt haben, so ist im Vergleich mit dem Vorjahre ein Zurückbleiben festzustellen. Dies bedeutet im Hinblick auf das Baugewerbe, das keineswegs den Aufschwung genommen hat, den man von ihm erhoffte und das in der Beschäftigung, im Gesamtumsatz und im Gewinne, nicht den Grad des Vorjahres erreichte. Diese Feststellung erklärt auch für eine Reihe sonstiger Handwerksbetriebe die wenig befriedigende Gesamtlage des hiesigen Geschäftsganges. Auf die Beschäftigung im Baugewerbe hat am ehesten durchweg die ungünstige Witterung hemmend eingewirkt. In den Orten, die besonders auf Fremdenverkehr angewiesen sind, ist ebenfalls die schlechte Witterung Ursache eines minderen Geschäftsganges. Die Verhältnisse auf dem Geld- und Kreditmarkt haben keine Veränderung erlitten. Der Zahlungseingang von größeren Beträgen ist im Juni etwas besser als im Mai. Die vorübergehenden Liquidationslagen im Berichtsmontat weniger zu verzeichnen, nur hier und dort sind noch einige bezügliche Verhandlungen zu Ende geführt. Die Lage des handwerklichen Arbeitsmarktes ist nach Berichten einzelner Landesarbeitsämter nicht sonderlich günstig und bestätigt damit die nach oben angeführte Entwicklung des Handwerks selbst. In den Großstädten sind teilweise Erhebungen zu verzeichnen.

n. Rad- und Motorradrennen auf der Wasserfeller Rennbahn. Am kommenden Sonntag beginnt um 4 Uhr nachmittags auf der Oldenburger Rennbahn ein Motorradrennen, das einen Eideckelpunkt zwischen Hamburg, Bremen und Oldenburg bringt. Außerdem findet ein Tandemrennen (Zweifler) statt, das ebenfalls seine Anziehungskraft nicht verliert dürfte. Im Fliegerrennen wird ein Stundenmannschaftsrennen gefahren, zu dem zahlreiche Meldungen eingelaufen sind.

n. Monatsversammlung im Biologischen Verein. Auf der Mitgliederversammlung des Biologischen Vereins Oldenburg am 2. Juli wurde der Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Berichtsmontat vorgelesen. Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Es konnten wieder 35 Neuauflagen von Mitgliefern vorgenommen werden. Der erste Vorsitzende erstattete Bericht über den Bundestag des Schützenbundes, der lebhaftes Interesse

Die Angeklagte hatte sich in Holland mit einem Kadergeleiten eingelassen, der ihr die Ehe verprochen hatte, dies Versprechen aber, als das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb, nicht einlösen wollte. Das Mädchen kehrte nach ihren Eltern zurück, wurde kurz danach in Oldenburg bedient und hat dann heimlich ein Kind geboren, das sie in derselben Nacht mit ihrer Schürze erstickte. Der Verfall blieb unentdeckt. Das Mädchen verstarb das Kind in der Schublade ihrer Kammode und schaffte es noch einigen Wochen nach Oldenburg. Hier wurde es in der Leiche in einem Kasten gefunden. Der Kasten wurde später gefunden und das Mädchen verhaftet. Bei der Vernehmung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, gab die Angeklagte die Tat zu. Der Staatsanwalt beantragte milde Umstände und eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Die Richter schloßen sich dem Antrag des Staatsanwalts an und erkannten auf der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis mit Strafaufschub für ein Jahr bis 1. Juli 1931 und Anrechnung der Untersuchungshaft.

In der Nachmittagsverhandlung wurde gegen den 25-jährigen Dienstknecht G. aus Wühren verhandelt. Dieser ist angeklagt, das Haus seines Vaters in Brand gesteckt zu haben.

G. war bereits seit einem Jahr nicht mehr im Hause seines Vaters, aus dem ihn Zwangsweise mit seinem Schwager herausgetrieben hatten. Aus der Untersuchung ging klar hervor, daß G. allein als Brandstifter in Frage kommt, er hat das Haus in angeordnetem Zustande angezündet. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Wie in früheren Jahren fällt auch diesmal die Monatsversammlung aus; am 5. August findet ein Familienausflug nach Weitenhof statt.

Veranstaltungen. Der Direktor des Statistischen Landesamts in Oldenburg, Professor Dr. Ephraim, und der Regierungsrat Jobler in Eutin sind zu Oberregierungsämtern befördert worden. Der Studienassessor Rieger in Barel ist am 1. Oktober d. J. zum Studienrat am Real-Gymnasium in Eutin ernannt worden. Der Amtshauptmann Schumacher in Wilschhausen ist mit dem 1. Juli 1928 zur Disposition gestellt.

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Diktat Reuengroben. Am Sonnabend, dem 7. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Zur Norddeutsche“ eine Versammlung des Diktat Reuengroben statt. Die Parteimitglieder wollen sich darauf einstellen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Rühlingen-Wilhelmshafen. Sonntag, den 8. Juli: Nachmittags 4 Uhr. Abteilungen rufen aus nach Anweisung ihrer Führer. Die Teilnehmerzahlen werden gegen 11 Uhr im Reuengroben („Norddeutsche“) zum Einmarsch.

Jungbanner Wilhelmshafen-Rühlingen. Heute um 8 Uhr im „Schützenhof“ Monatsversammlung. Pünktliches Erscheinen der Kameraden unbedingt wichtig. Um 7 Uhr Führerübung dabei. Am 8. Juli: Übung mit der Ortsgruppe in Rühlingen.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Karl Schatz, Rühlingen; für den Vater Teil: Joh. A. der. Brate. Druck: Paul Hug & Co. Rühlingen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgeg.

Reichsbanner der Kriegsbeschädigten usw.
Ortsgruppe Brake.
Diensttagabend 8 Uhr:
Monats-
Versammlung
Bericht vom Gantag (Ram. Wilschhausen).
Ausflug im August.
Der Vorstand.

Abbehausen.

Die Monatsfeier über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde im Rechnungsjahr 1928/29 liegen vom 3. d. M. an auf 14 Tage im Gesellschaftsraum des Unternehmers zum Einsicht öffentlich aus.

Erhalten, den 2. Juli 1928.
Gemeindevorstand Abbehausen.
Zangen.

Union - Lichtspiele

Ab gestern, Montag:
Lucie Dornale in dem Großfilm:
Ein Ehe - Skandal im Hause Fromont junr. und Riesler sen.
Regie: A. W. Sandberg.

Der geleimte Dick Das Liebes-Ei

zwei belter Lustspiele voll köstl. Humors.
Die neue Opel-Wochenschau

Leichtlaufende haltbare

Fahrradreifen mit Garantiescheide
Preisv. Vorderreifen, 3 Mon. Garant. 2.50
Leichtlaufende Cordreifen, 3 Mon. Garant. 4.40
Dauerafter Bergreifen, 3 Mon. Garant. 4.00
Dauereife extra stark 15 Monate Garantie, 5.00
Rad-Munderhof, Oldenburg i. O.
Preisliste kostenlos

Am 30. Juni, vormittags 4 Uhr, wurde

aus nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Ripken

im Alter von 43 Jahren durch den Tod entrissen. In tiefer Trauer

Anna Ripken, geb. Fastang
nebst Kindern und Angehörigen.
vor Brake, den 2. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 1/4 Uhr, vom Wasserstrassentor Brake (Korrekion) aus auf dem Kirchhof in Hammelwarden statt.

Kreisfest der Arbeiter - Athleten in Oldenburg

ha. Das war ein Erlebnis! Nicht nur für Oldenburg und seine arbeitende Bevölkerung, sondern auch für uns Arbeiter-Athleten selbst. Seit Beginn des 18. Jhrts hat derselbe kein Kreisfest gehabt, so wie wir es am 1. Juli hier in Oldenburg erleben durften. Selbst der Wettergott hatte Einsinken und lieg strahlenden Sonnenschein auf die Erde hatte. Wenn er auch zeitweise mit Regenschauern drohte, so konnte er es doch nicht über Herz bringen, die Veranstaltung der Arbeiter-Athleten durch Regenfälle zu stören. Bis um 5 Uhr morgens waren die Vereine des Kreises, zwölf an der Zahl, zum Bahnhof angetreten. Mit wenigen Worten, in denen er darauf hinwies, daß die Arbeiter-Athleten ein Recht darauf haben, als vollwertige Arbeiter-Porter zu gelten und daß die Wurzels, die mancher gegen die Arbeiter-Athleten hat, unbedeutend sind, begrüßte der Kreisvorsitzende, Genosse Halbeand, die erschienenen Sportgenossen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Oldenburger Vorstands, Genosse Heins, begabte sich dann der lange Festzug den Quartierlokalen in Gierßen zu. Besonders verdient erwähnt zu werden, daß das Tambourkorps Hemelings, das zum größten Teil aus schon alten Genossen besteht, durch eine tolle Marschmusik angenehm aufgefiel. Daselbst kann natürlich auch von der Reichsbannerabteilung gesagt werden. Am 10. Juli entder Reichsbannerabteilung in Gierßen ein reges Leben und Treiben. Alle Geräte waren bald besetzt und so hatte der Zuschauer Gelegenheit, die Vielseitigkeit der Arbeiter-Athleten zu beobachten. Heber, Borer, Ringer und Ring-Athleten tummelten sich bald bei ihren Geräten. Um 12.30 Uhr ging es dann geschloßen in die Quartierlokale zurück, denn dort gab es für die leibliche Wohl Erben mit Speis. Die alten Vertreter mündeten. Nach kurzer Speiszeit formierte sich der Festzug aller Teilnehmer in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht. So etwas hatte Oldenburg noch nicht gesehen, und auch der Genosse Reichsbannerabgeordneter Tempel, der die Athleten nach seiner Ankunft in der Stadtstraße mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßte, mußte zugeben, daß er einen derartigen Aufzug von Arbeiter-Athleten noch nicht mit erlebt habe. Borne im Festzug der Reichsbannerabteilung in Sportentracht

Lagerführer-Lehrgang in Zwischenahn.

Das Landesamt für Lebensübungen in Oldenburg hatte am 22. bis 28. Juni einen Lehrgang für Lagerführer (Wanderführer) in Zwischenahn veranstaltet. Aus dem Kreis der Teilnehmer waren Vertreter der verschiedenen Jugendgruppen erschienen. Der Leiter des Lehrganges, Herr Bernert, Oldenburg, vom Landesamt für Lebensübungen, der die Teilnehmer im Namen des Ministeriums begrüßte. Der Lehrgang ist in der Hauptsache dem Wandern in der Heimat gewidmet. Neben dem Wandern in der Heimat steht das Erwerben der Heimat. Oberlehrer Bernert wies u. a. darauf hin, daß gerade die Heimatfunde in den Vordergrund gerückt sind. Herr Bernert führte die Besichtigungen durch die dem Heimatverein geschaffenen Bauten. Er verstand es, den 25 Kursteilnehmern, die im Alter zwischen 18 und 46 Jahren standen, den alten ammerländischen Lapp und die Gedächtnisse klar zu machen. Anschließend folgten Besichtigungen und ein erfrischendes Bad im Zwischenahner Meer. Nachmittags nahmen wir zunächst einen Vortrag des Hauptlehrers Eilers über Heimatpflege entgegen. Herr Eilers erzählte in verständnisvoller Weise, wie die Heimatpflege betrieben wird. Den Heimatgedanken zu festigen wird erreicht durch Pflege der Heimatprache, alljährliche Heimatfeste am Herbstfest, Pflege der alten Volkslieder, Volkskänge und -sitten, sowie Herausgabe von Heimatliteratur. Herr Lehrer v. Freytag wies uns das Singen nach der Handgeleitmethode und vermittelte sich in einigen Ausführungen über Jugendmusik und Gesang und die Literatur auf diesem Gebiet. Ein gemeinsamer Spaziergang beschloß den ersten Tag des Lehrganges. Am zweiten Tage unternahmen wir eine Morgenwanderung, die uns in die nähere Umgebung Zwischenahns führte. In der Vorberge wieder angekommen, fand eine kleine Morgenfeier statt. Sodann hielt Hauptlehrer Eilers einen Vortrag über das Ammerland, in dem er in der Hauptsache den geologischen Aufbau des Landes behandelte. Nach dem Vortrag hatten wir noch eine kleine „Gesangsstunde“, um dann nach den Lebensübungen und dem Baden ein Sonntags-Mittagsessen einzunehmen. Für den Nachmittag war der Oldenburger Singkreis eingeladen, der uns die gelehrte Theorie in der Praxis zeigte. Abends brachten wir die Oldenburger Singfreunde zum Bahnhof, um uns dann bei den Volkstänzen und Spiel noch eine Weile zu vergnügen. Der Montag war Wander-Tag. Hauptlehrer Eilers gab unterwegs Erklärungen, die eine gute Veranschaulichung seiner Ausführungen zum Vortage bildeten. Das Gut Friesenhof, auf das sich eine Sage knüpft, wurde besichtigt. Nachmittags las uns Oberlehrer Bernert eine Sage vor, die eine tiefe Wirkung auf die Zuhörer machte. Das Mittagsessen wurde uns selbst gekocht. Nach der Rückkehr wurde wieder gemeinschaftlich und gebadet. Am letzten Tage standen wir schon um 2.45 Uhr auf, um unter Leitung des Lehrers Meier das Erwerben der Natur zu beobachten. Lehrer Meier, der ein Runder in der Natur war, erklärte uns die Vogelstimmen, die nach und nach zu hören waren. Es war dies ein starker Genieß. Nachdem wir uns noch einige Stunden schlafen, um dann das Tagesspiel zu beginnen. Morgens hatten wir eine Ausfahrt über „Die große Fahrt“. Vor dem Mittagessen wurde zunächst wieder gefestigt und gebadet. Am Nachmittag fand eine Ausfahrt über das Zwischenahner Meer und das Zwischenahner Moor statt. Der Lehrer v. Eilers erzählte uns etwas über Familienlehre. Zum Abschluß wurde natürlich eine Gesamtaufnahme gemacht und nach einem Abschiedsabendessen trauerte alles zur Heimreise. Die Tage sind in voller Harmonie verlaufen und jeder Kursteilnehmer ist in voller Befriedigung von Zwischenahn geschieden. Es liegt nun an den Teilnehmern, das Gelernte in den Gruppen zu verwerten, damit der Zweck erreicht wird.

Sport von der Woche.

Handball.
Küstringen 2-Germania 2. Am Donnerstagabend trafen sich genannte Mannschaften im Gesellschaftsspiel. Resultat war 3:4 für Germania und enthielt dem Spielverlauf.

Fußball.
Küstringen 2-Germania 2:4:1 (2:0).

Gerienpiele. Küstringen 1-Germania 1:44:42; Wilhelmshaven 1-Heppons 1:53:35; Germania 2-Heppons 2:58:51; Wilhelmshaven 2-Heppons 2:77:57; Germania 1-Küstringen 1:63:70 Punkte.

Rein	Stand der Gerienpiele der A-Klasse.	Angaben
Küstringen	8 7 1	14
Heppons	8 4 4	8
Wilhelmshaven	8 3 5	6
Germania	8 3 5	6
Oldenburg	8 2 6	4
	Trommelball.	
Germania	6 5 1	10
Küstringen	6 3 2	7
Heppons	6 3 2	1
Küstringen	6 — 6	539-668

Kommander Sport.

Fußball-Serienpiele. Am 8. Juli finden in Barel folgende Spiele statt: 2 Uhr Barel 1 Td. — Küstringen 1 Td. 3 Uhr Barel 2 — Küstringen 2; 4.30 Uhr Barel 1 — Küstringen 1. Am 15. Juli findet das Spiel Dörmte 1 — Schortens 1 in Dörmte statt.

Fußballspiel. Sonntag, 15. Juli, nachmittags 2 Uhr: Heppons 1 Td. — Schaar 1 Td., Barel Heppons.

Fußballspiel. Am Donnerstag, 5. Juli, abends 7 Uhr, treffen sich im Fußballspiel Heppons 1 und Küstringen 1 auf dem Sportplatz Küstringen.

Handballspiel. Wegen der am Sonnabend stattfindenden Gruppenversammlung spielen Küstringen 2 und Heppons 2 am Donnerstag, dem 5. Juli, abends 8 Uhr, auf dem Platz Heppons.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Bezirksklubjugendbildung. Am Sonntag, dem 8. Juli, versammeln sich sämtliche Spielkreise um 9.45 Uhr beim „Friedrichshof“ im Straßenanfang zur Gruppenversammlung in Küstringen. Der Obmann G. Noormann.

Kampfrichter-Vorstellung. Die Lehrgänge finden jetzt wie folgt statt: Gruppe Küstringen und Tener in Küstringen am 15. Juli, Treffpunkt morgens 8 Uhr bei Heinen (Siedeburger Hof); Gruppe Oldenburg und Offriesland am 22. Juli, Schule Rargardersbrunne in Oldenburg, Treffpunkt morgens 8 Uhr Hauptbahnhof. Odeme, Kampfrichter-Obmann.

Mitgliederanmeldung. Die Mitglieder des Fußballpartiesleiters lautet ab heute: D. Theilenderges, Küstringen, Heinrichstraße 1.

Bezirksklubjugendbildung. Am Montag, dem 9. Juli, findet bei Dulle eine Sitzung statt. Tagesordnung: 1. Serie betr. 2. Jugendtag.

Gruppe Küstringen. Am Sonnabend, dem 7. Juli, Gruppenversammlung in Küstringen. Tagesordnung: Bericht vom Bundes- und Gruppenarbeit. Nachdem gelungenes Beisammensein. Die Versammlung wird mit einem Abendessen verbunden.

Treffen der Arbeiterturner und -sportler in Jever

Dem Volke gilt's
Wenn wir zu spielen scheinen!

aw. Das Bezirkstreffen der Arbeiter-Turner und -Sportler von Oldenburg-Offriesland fand gestern in Jever statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Trotz der wirtschaftlich schlechten Lage im allgemeinen folgten dem Ruf des Bezirksverbandes die Mitglieder der Vereine des 1. Bezirks, die trotz der schlechten Lage die Teilnahme an dem Treffen, das der Arbeiter-Turner stattfand!

Jever, die Stadt der Getreuen, wurde bereits am Sonnabend abend durch das Bezirksamtsbureau mit einem Zapfenstreich bzw. Platzkonzert auf dem Marktplatz beehrt. Sonntag morgen erfolgte das Treffen, um 10 Uhr die Teilnehmerzahl richtigte sich um unsern Kommen zu unterrichten. Um 10 Uhr versammelten sich die Jüger ein und brachten die vielen Teilnehmer aus Stadt und Land, die sich nach dem Festzug formierten, um mit Sang und Klang nach dem „Schützenhof“ zu marschieren. Die freien Schwimmer dagegen gingen zur südlichen Badeanstalt, um dort ihr wasserportliches Programm zu erledigen. Leider mußte hier festgestellt werden, daß die Wasserportspieler die denkbar ungünstigsten und höchstens als „Schwimmbad in Frage kommen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden! — Der „Schützenhof“ prangte erhellend in Felds- und Landesfarben, die freie Turnerschaft Jever hatte den Festplatz fleißig bearbeitet, der Wirt sorgte für gute Unterbringung der Gäste, so daß alles klappte. Nach dem Festzug trat 200 Jugendliche (weiblich und männlich) zum Festzug auf, um mit dem Festzug eine Weile zu feiern und abzuhalten. Genosse W. R. (Küstringen) hielt eine Ansprache und die Jugend sang das Stürmlied der freien Turner und „Brüder zur Freiheit“. — Mittags 1 Uhr erfolgte der 11. gemeinsame Festzug durch die Stadt. Unter Vorantritt der einseitig weichen Bundesanhang geleiteten Bezirksforstmeister über 600 Teilnehmer (Turnerinnen, Leichtathleten, Fußballer, Turnspieler und Turner in Sporttracht, Schwimmer, Schwimmerninnen und sonstige Mitglieder), durch die Straßen der Stadt; überall Bewunderung hervorgerufen, daß es so viele Arbeiterturner gibt! Die Spieler fanden am Festzug hinter den Gardinen und schüttelten die Köpfe. Neuartig aber waren die Re, es war ja auch ein impolenter Zug. Küstringer Disziplin und laubere Kleidung, dann die schönen Fahnen von Heppons, Radebe, Osterburg, Embden, Schaar und Dörmte, ein Bundesemblem von Oldenburg, sowie die verschiedenen roten Wimpel von Dornum, Barel, Küstringen, Schortens, Dörmte, Wilhelmshaven usw., alles paßte harmonisch zusammen. Zugführer waren von den verschiedenen Fahnenführern und mehrheitlich den Götzen vom Fieberrennen am selben Tage den nötigen Anreiz geben sollten. Wer weiß? Jedenfalls hat die Einwohnerschaft Jever gemerkt, daß die Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes wissen, was sie machen. Sollen wir, daß die wertvolle Bevölkerung durch die gemalte Demonstration den Wert der leistungsfähigen betriebenen Körperpflege, wie sie vom Arbeiter-Turner betrieben wird, erkannt hat und die freie Turnerschaft Jever bald neuen

wogu die Vereine „Küstringen“, „Germania“, „Schaar“ und „Siedeburger Hof“ zu 7 Uhr bei Heinen treffen. Die Vereine „Wilhelmshaven“, „Heppons“ und „Küstringen“ gehen geschlossen und treffen sich um 7.30 Uhr im „Küstringen“. Der Festzug wird von den anderen Vereinen. Die Gruppenleiter veranlassen sich bei Heinen. Am gestrigen Tag erhielt die Gruppenleiter.

Bezirksvorstandssitzung. Am Donnerstag, dem 5. Juli, abends 7 Uhr, Sitzung im „Friedrichshof“. Es sei nochmals auf die Festzüge hingewiesen, die am kommenden Sonntag auf dem Germania-Sportplatz stattfinden. Beginn pünktlich 8.30 Uhr.

Gruppe Jeverland. Am 15. Juli ist eine Vorturnerturne in der Turnhalle in Jever, Anfang 8.30 Uhr, anlässlich Tagung. Es werden sämtliche Gruppenvereine mit unbedingt erforderlich.

Zur Jubelfeier der Freien Turnerschaft Braze. Den Vereinen des 1. und 2. Bezirks des 11. Kreises sind seitens der Freien Turnerschaft Braze Einladungen, Fragebogen und Material zur Jubelfeier der Freien Turnerschaft Braze zugegangen. Die Veranstaltung hat folgendes Programm: Am 28. Juli: Ab 13 Uhr Empfang der auswärtigen Vertreter und Wasserportler; um 18.30 Uhr Begrüßung im Hofenbuden. Die Meldungen für das Werbeschreiben sind am 28. Juli, Bremerhaven, Friesenstr. 26, zu richten. Schwimmveranstaltungen: 1. Aufschwimmen sämtlicher Teilnehmer; 2. Jugend-Schwimmwettbewerb 50 Meter; 3. Frauenruderwettkampf 4 mal 50 Meter (nicht in dem jugendlichen Programm irrtümlich angegeben); 4. Männer-Schwimmwettbewerb 100 Meter; 5. Jugend-Roggenwettkampf 4 mal 50 Meter; 6. Frauenruder-Schwimmwettbewerb 50 Meter; 7. Schaulaufen; 8. Frauenruder-Schwimmwettbewerb 50 Meter; 9. Männer-Schwimmwettbewerb 100 Meter; 10. Jugend-Roggenwettkampf 4 mal 50 Meter; 11. Stredenlaufen; 12. Männer-Roggenwettkampf 4 mal 100 Meter; 13. Wasserballspiel; a) Jugend, b) Männer. Die Länge der Schwimmbahn beträgt 50 Meter. Tiefe des Wassers etwa 5 bis 6 Meter. Gestartet wird mit Startsprung von einem Floss, Drehende. Der Medaillensieg ist der 9. Juli. Außerdem findet am 28. Juli um 19 Uhr ein Festkommers im Zentral-Hotel statt unter ausschließlicher Mitwirkung der Bezirksclubs Bremen (Männer) und Bremerhaven (Frauen). Das übrige Programm wird von verschiedenen Vereinen durch Wassertruppen abgewechselt. Von 13 Uhr an (am Sonnabend) tagt in der „Friedeburg“ der Wohnungsausschuß. Alle bis um 19 Uhr in Braze eintreffenden Genossen werden von Mitgliefern des Empfangsausschusses nach vor Beginn des Kommerkes in ihre Quartiere geleitet. Am Bahnhof und an der Hauptgasse befinden sich die Mitglieder des Empfangsausschusses (rotgrüne Hemden). Die Genossen, die nach 19 Uhr eintreffen, werden direkt zum Zentral-Hotel geleitet und erhalten dort ihre Quartiere. Die Veranstaltungen am 29. Juli beginnen mit einem großen Baden um 5.30 Uhr. Um 7 Uhr haben sich sämtliche Wettbewerber bei der Turnhalle zu sammeln. Dann Ausrichtung leichtathletischer Wettbewerbe für Frauen und Männer auf dem Sportplatz am Hofen, für die Kinder auf dem Sportplatz bei der Turnhalle. Von 11 bis 12 Uhr Vorproben sämtlicher Abteilungen an den Wasserfreibädern (Sportplatz Turnhalle). Um 13.30 Uhr Festzug durch die Stadt zur Sportwiese bei der Turnhalle. Die Aufstellung des Festzuges beginnt um 13.15 Uhr auf der Raje. Um 14.30 Uhr Festzug des Sportplatzes am Hofen, Schiller vom Bundesverband. 15 Uhr Wasserfreibädern sämtlicher Abteilungen. Anschließend Entschlüsse und Turnspiele. Reflektoren auf den Festbällen. Ab 19 Uhr Beginn der Festbälle in den Gärten der „Friedeburg“, „Vereinigung“ und des „Zentral-Hotels“. Anlässlich der Jubelfeier ist eine künstlerisch

Mitgliederzuzuwachs erhält, dann ist der Zweck des Bezirks-treffens erfüllt.

Nach Wiedereintritt des Festzuges auf dem südlichen Sportplatz fand die offizielle Begrüßung der Teilnehmer durch den Bezirksvorstand statt. Der Bezirksvorstand hat Erforderte auf, auch in Zukunft rege für den Arbeiter-Turner zu agitieren und aktiv zu wirken. Das darauf folgende „Frei-Teil“ aus aller Munde bekräftigte deutlich den Willen zur Tat. Die 320 in Sporttracht erschienenen Mitglieder (weiblich und männlich), einschließlich der Trommler und Pfeifer, bekräftigten den ganzen Platz und machten allgemein liegenden, die der letzten Kurven wartet die Mannschaften stets bekräftigt. Ihr Bestes herzugeben. Auf die Zeit kommt es ja auch nicht an, sondern daß möglichst viele sich daran beteiligen! Die Ergebnisse der Spiele sind folgende: 3 mal 400-Meter-Straße der Männer: 1. Germania 3:01 Min., 2. Heppons 3:09 Min., 3. Oldenburg 3:10 Min., 4. Küstringen 3:11 Min., 1. Set; 6 mal 100-Meter-Straße (Jugend): 1. Küstringen 1:25 Min., 2. Germania 1:28 Min., 3. Marienfel 1:32 Min., 4. Schaar und Küstringen 1:34 Min. (außer Konkurrenz liefen die älteren Oldenburger die Straße in der Zeit 1:24 Min.); Turnern-Straße (Jugend): 6 mal 100 Meter: 1. Küstringen 1:39 Min., 2. Schaar 1:42 Min., 3. Germania 1:44 Min.; Olympische Straßenspiele für Sportler (800, 200, 200, 400 Meter): 1. Germania 4:11 Min., 2. Küstringen 4:13 Min., 3. Wasserportvereinigung „Jade“ 4:38 Min. Die Turnernisten zeigten eine gemeinsame Sing-, Tanz- und Unterhaltungsspiele, die allseitig guten Anklang fanden. Das Fußballspiel zwischen den ersten Mannschaften von Küstringen und Heppons zeigte ein gutes Ergebnis. Küstringen gewann mit 2:1. Die Küstringer Mannschaft als knappe Sieger daraus hervorgegangen. Das Resultat 2:1 (1:0) Tote entsprach dem Spielverlauf; die Küstringer waren technisch etwas besser, Heppons hat man schon besser spielen sehen, aber haben die „Erfolgslose“ Schuld? — Im Trommelballspiel der Turnernisten fanden sich die Turnernisten von Barel und Heppons-Küstringen (komisch) gegenüber. Beide sind sich eben bärig. Resultat 7:3 Punkte für die Kombinierten. Auch im Fußballspiel der Männer zwischen Küstringen und Oldenburg kam nur ein knappes Ergebnis zustande: 5:40 Punkte für die ersten. Die Spiele bildeten den Schluß des sportlichen Programms.

Nachdem die große Turnernfamilie noch einige gemächliche frohe Stunden verbracht hatten, erfolgte gegen 7.30 Uhr der gemeinsame Abschied nach dem Bahnhof, wo die Teilnehmer wieder mit den Jüger heimwärts fuhren in dem hohen Bewußtsein, einen fröhlichen Tag im Zusammengeklärteitsgefühl mit ihresgleichen verbracht zu haben. — Die Gruppe Küstringen mit ihrem Gruppenkorps an der Spitze — marschierte vom Bahnhof Wilhelmshaven ab nach dem „Reichsadlerplatz“, wo dann die Auflösung erfolgte.

wertvolle Straßenspiele herausgebracht worden, die zum Freile von 50 Mann vertrieben wird und zur Teilnahme an dem Festzug sowohl als auch zu den Festbällen berechtigt. Die Straßenspiele werden den Vereinen schon vor dem Fest zum Vertrieb überlassen. Aus vorstehenden Ausführungen ist ersichtlich, daß die freie Turnerschaft Braze keine Mühe und Arbeit scheut, hat ein durchaus großzügiges Fest aufzubauen und sie richtet an alle auswärtigen Turngenossen und Genossen den Ruf: „Eintreten in Braze zur Jubelfeier der Freien Turnerschaft in Braze am 28. und 29. Juli 1928.“

Aus den Kartellen und Vereinen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege. Ortsrat Küstringen-Wilhelmshaven. Vollversammlung am Freitag, 6. Juli, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“. Die Redatoren erschienen eine Stunde früher. Sämtliche Vereine haben bis zum 6. Juli eine Statistik über die Mitgliederstärke (Ermannene, Jugendliche über 18 Jahre und von 14 bis 18 Jahren, sowie Kinder) beim Gen. Schachow abzugeben.

Deutscher Arbeiter-Schachbund.

Schachspiel. Deutscher Arbeiter-Schachbund. Sonntag waren die Teilnehmer bei den Küstringern zu Gast. Vormittags bekräftigten die Gäste die Jüger. Um 2 Uhr begann der Kampf. Nach kurzen Anreden des Bezirks-Schachspielers Krüger-Bremen und des Vorstehenden Küstringer begann der Kampf. Am 1. Brett Weiß, am 2. Brett Schwarz. Das Resultat wurde 5:5; die Punkte wurden geteilt. Durch Verlegen von drei Spielen fand wir um den Sieg gekommen. Nun, Freude herrschte auf beiden Seiten. Es war eine gute Propaganda für unsere Schachbewegung. Mit einem fröhlichen „Frei Schach“ auf das weitere Blühen, Wachsen und Gedeihen unserer Schachbewegung trennt man sich.

Vereinskalendar.

Unter dieser Rubrik findet die Mitgliederliste 0.25 M.2.
Freie Wasserportvereinigung „Jade“. e. B. Dienstag, 3. Juli, abends 8.30 Uhr, im Klubzimmer der „Neuen Burg“. Mitgliederversammlung.
ATB Germania. Freitag, nach Schluß der Turnrunde: Vorturnerturne bei Heinen. Dienstag, 10. Juli, nach Schluß der Turnrunde: Vorturnerturne bei Heinen; hierzu werden sämtliche technischen Leiter geladen. Sonnabend 14. Juli: halbjährliche Generalversammlung bei Heinen. Anfang 8 Uhr. — Fußballabteilung. Donnerstag, den 6. Juli, abends 9 Uhr: Spielerentlohnung im „Siedeburger Hof“, wozu sämtliche Mitglieder und Jugendliche zu erscheinen haben. Abends 8.30 Uhr: Verammlung am Sportplatz.
A.T. u. S.P.B. Heppons. Mittwoch, 11. Juli: Außerordentliche Monatsversammlung in der Sportplatzhalle.
Freie Turnerschaft Küstringen. e. B. Sonntag: Arbeitsdienst für alle Mitglieder auf dem Sportplatz.
Fr. L. u. S.P.B. Wilhelmshaven. Sonnabend, 14. Juli: Nachtturn nach Jettel. Abfahrt 8 Uhr ab Bahnhof Wilhelmshaven. Abfahrt Turnhalle 7.30 Uhr. Abgang bis Freitag, 13. Juli, bei Schachow. Fahrpreis 50 Pf. Jugendliche 30 Pf.
Freie Turnerschaft Neuenroden. Am Freitag, dem 6. Juli, abends 9 Uhr (nach dem Turnen), kombinierte Vorturnerturne und Lichterfeier. Erscheinen aller Funktionäre ist Pflicht! — Unsere Wagenfahrt findet am 5. August statt. Abfahrt 7 Uhr morgens.

Für den Text der Sportblätter verantwortlich: Albert Wille, Küstringen i. Oldb. Wilschstraße 4.



Einwohner der Jadestädte!

Unterstützt die Bestrebungen des Arbeiter-Samariterbundes durch Spenden bei der Hausammlung, sowie bei der am 7. und 8. Juli stattfindenden Strassensammlung. — Die Gelder werden zur Ausbildung von Sanitäts- und Krankenpflegepersonal, sowie zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen verwendet.
Von der Allgemeinheit! Für die Allgemeinheit!

Wilhelmshaven.

Die Schenkungen werden darauf hingewiesen, dass die für April-Juni fällig gewordenen eban- und Kapitalsteuern spätestens bis zum 5. Juli 1928 einzubringen sind, ansonsten erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt.
 Die Steuerzettel sind bei der Zahlung vor- zulegen.
 Wilhelmshaven, den 3. Juli 1928.
 Räumerei und Steuerstelle.



Seute (Dienstag) 20 Uhr Abendfahrt in See
 mit Dampfer „Dr. Siegel“ Einheits- ab 1. Saleneinfahrt, Fahrpreis 2.00 RM, für Kinder bis 10 Jahre alt 0.50 RM.

Freitag, 4. 7., 7 Uhr, ab 1. Saleneinfahrt
 Sonderanreise nach Bremerhaven.
 Fahrpreis 4.00 RM, für Kinder 2.00 RM, an Bord 0.50 RM, Ausflugs- tag.

Freitag, 4. 7., 11 Uhr, Befähigungsfahrt
 zum Leuchtturm Vrakoff
 mit Motorboot „Wilde“. Fahrpreis ein- f. Befähigungsfahrt 1.50 RM, Kinder bis 10 Jahre alt zahlen die Hälfte.

Hafenfähre.

Das Motorboot „Wesfalen“ nimmt Freitag, den 4. Juli, die regelmäßigen Hafen- fährfahrten auf der Zeilfährde vom Anleger im Kanal an. Die Fahrten werden mit halbstünd- lichen Abständen von 10 bis 15 Minuten durchgeführt. Der Fahrpreis beträgt für die Beförderung eines Erwachsenen 0.50 RM, für Kinder und Jugendliche 0.25 RM. Bei ungünstiger Witterung Ausfall ein- ge- führt werden vorbehalten.
 Registrator Wilhelmshaven.

Für unseren **Erziehungsraum** suchen wir zum möglichst sofortigen Antritt **2 perfekte Servierdamen**
 Persönliche Vorstellung mit Original- zeugnissen vormittags in unserem Personalbureau erbeten
KARSTADT



Gut gekleidet mit wenig Mitteln ist der Stolz einer jeden Hausfrau

Grosse Ersparnisse bringt Ihnen unser **2. Sonder-Angebot**

KLEIDERSTOFFE		SEIDENSTOFFE	
Nouveauté-Travers, gestreift 70 cm breit für Jumper und Kleider	1.85	Wachskunstseide bedruckt 70 cm breit	0.95
Casha-artige Travers 70 cm breit für das moderne Straßenkleid	2.60	Wachskunstseide faconné 80 cm breit	1.65
Schotten 100 cm breit, reine Wolle	3.25	Rohseide natur reine Seide, 80 cm breit	1.85
Neue Jumperstoffe 70 cm breit	3.25	Bemberg-Seide 80 cm breit für Sporthemden u. Kleider	2.45
Ripo 130 cm breit, reine Wolle, reichhaltiges Farbsortiment	3.45	Bedruckte künstliche Wachseiden-Bordüren ca. 120 cm breit, 3.90	2.90
Sport-Cheviot 140 cm breit, reine Wolle, für Westen und Jacken	4.50	Bemberg-Crep de chine 100 cm breit	3.25
Neue Mantelstoffe 140 cm breit, mit Ueber- karo, imprägniert	5.50	Rohseide bedruckt, reine Seide 80 cm breit	3.60
Jackenfäusch ca. 140 cm breit, reine Wolle in modernen Farben	5.90	Crep de chine uni, reine Seide, 100 cm br., in schönen Farben	4.60
Bordüre ca. 125 cm breit, reine Wolle mit Metallstickerei	6.50	Trikot 140 cm breit für Jumper und Kleider	5.75
Casha-Genre uni, für Mäntel und Kleider, ca. 130 cm breit	6.50	Crep de chine-Druck reine Seide 100 cm breit	7.50

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Spitzenleistungen 10 Propaganda Tage als Beweis



Braun Boxkalf-
Spangenschuh

9⁸⁰



Beige-rosé mit
später Ziersteppung

9⁸⁰



Herren Rindbox-
Halbschuh, Original-
Goodyear-Velt

12⁵⁰



Brauner Herren-Halb-
schuh, Rindbox, weiß
gedoppelt

10⁹⁰

Vom 4. Juli bis einschl. 14. Juli

Damen- w. Lein.-Schnürschuh
mit braun Boxkalf-Besatz

2⁴⁰

Herren-Halbschuh
gutes Rindbox, weiß gedoppelt

8⁹⁰

Kinder- u. Mädch.- w. Leinen-
Schnürschuh Gr. 36/39 2.90,
31/35 2.40, 27/30 1.90, 25/26

1⁶⁰

Lackhalbschuh für Herren
vornehme Ausführung

12⁵⁰

Tack

& Cie A.-G.
Burg b.M.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Co.,
G. m. b. H.

Wilhelmshav.-Rüstringen
Wilhelmshavener Straße 6, neben „Adler“



